

Privjet II (Gievenbeck)

Zwischenbericht für den Zeitraum Juli 2003 bis Dezember 2005

Ausgangslage

Zur Zeit der Umstellung des Projektes Privjet durch den entsprechenden Ratsbeschluss im Juni 2003 wurden in Gievenbeck unter anderem neun Freizeitgruppen durch die Brückenperson betreut. Es waren Gruppen, die nicht zu den Besuchern des sonst stark von spätausgesiedelten Jugendlichen genutzten Jugendtreffs TOP zählen.

Auftragsgrundlage und Zielsetzung

Zielsetzung von Privjet II war es unter anderem, diese Freizeitgruppen auch in der veränderten Projektform weiterzuführen. Dafür standen jährlich laut Beschluss Sachmittel in Höhe von 1000 Euro und Honorarmittel in Höhe von 3000 Euro der Stiftung Siverdes zur Verfügung.

Mitteleinsatz

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die zur Verfügung stehenden Stiftungsmittel genutzt, die Brückenperson aus der Phase Privjet I mit drei Wochenarbeitsstunden weiterzubeschäftigen. Dadurch sollte gewährleistet werden, dass die Erfahrungen von Privjet I und die bereits guten Beziehungen zu den Honorarkräften, den Jugendlichen sowie Kooperationspartnern (u.a. Haus der Familie) weiterhin effektiv genutzt werden.

Angebote Privjet II

Entsprechend stellt sich das Angebot bzw. die Arbeit der Brückenperson zurzeit wie folgt da:

- Betreuung einer Mädchengruppe im Alter von 16 Jahren
- Betreuung einer Gesangsgruppe junger Frauen in Kooperation mit dem Haus der Familie
- Jährliches Nachbarschaftstreffen mit ca. 70 Teilnehmer/innen
- Beratung von spätausgesiedelten Jugendlichen und deren Familien
- Vorbereitung der Ausstellung das Russlands-Deutsche Haus im Februar 2006
- Beratung von pädagogischen Fachkräften aus kooperierenden Einrichtungen

Zielerreichung – Auswertung

Zusammenfassend wurden in Gievenbeck auch unter den neuen Rahmenbedingungen freizeitpädagogische Gruppenaktivitäten unterstützt und wichtige Funktionen der „Brückenperson“ sowie die Intention des Projektes Privjet gesichert werden.

Im Einzelnen ist die Entwicklung wie folgt zu bewerten:

Bereits 6 Monaten nach Beginn von Privjet I zeichneten sich zwei Entwicklungen ab. Es zeigte sich, dass die Weiterführung der Gruppen unter den neuen Rahmenbedingungen nur bedingt möglich ist, weil die zum großen Teil ehrenamtlichen Gruppenleiter/innen einer intensiven Betreuung und Unterstützung durch die Brückenperson bedürfen. Die Brückenperson stellte für sie und damit auch für die Teilnehmer die notwendige Verbindung/Anbindung an das Fachwerk oder zum Beispiel an das Haus der Familie sicher. Es zeigte sich gleichzeitig, wie nachhaltig die in Privjet I aufgebauten Beziehungen und Kontakte zu Jugendlichen, Eltern, Großeltern und Kooperationspartnern wirkten. Besonders nachhaltig zeigten sich in diesem Zusammenhang die Familienfahrten

nach Oerlinghausen. Die Brückenperson wurde entsprechend weiterhin regelmäßig um Unterstützung und Beratung gebeten.

Die Jugendlichen und Eltern sprechen die Brückenperson, die sie durch die beschriebenen Angebote kennen, im Stadtteil an und vereinbaren einen Termin mit ihr. Im Vordergrund stehen Erziehungsfragen, das Thema Ausbildung und Suchtproblematiken. Die Brückenperson nutzt in diesem Zusammenhang ebenfalls die aufgebauten Kontakte zu den Kooperationspartnern, um die Hilfesuchenden ggf. weiterzuvermitteln.

Sowohl bei der Gruppenarbeit als auch in den Beratungsfällen zeigt sich die Wichtigkeit der Funktion einer Brückenperson, weil sie für das Klientel und auch für andere Anbieter eine Verbindung zwischen der russischen Welt und der deutschen Welt herstellt.

Perspektive

Im Jahr 2006 eine Gruppenfreizeit nach Polen - es soll geprüft werden, ob Familienfahrten angeboten werden können.

Durchführung der Ausstellung „Das Russlands-Deutsche Haus“ unter Einbeziehung der Freizeitgruppen und den Schulen und Kitas.